

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 468.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Zweite Ausgabe

Verlagspreis für Halle u. Magdeburg 2.00 M., für die Postbezugsstellen 2.15 M., für den Rest des Reichsgebietes 2.25 M. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck und Verlag: Sallesche Druckerei (Halle) u. Verlagsanstalt (Magdeburg), Halle. —
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Unterhaus.
Telefon 133; Redaktions-Telefon 1272.
Abnehmer: Dr. Walter Rosenkranz in Halle a. S.

Donnerstag, 6. Oktober 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.
Telefon Amt VI Nr. 16 290.
Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

Die Revolution in Portugal.

Noch sind zwar keine authentischen Einzelheiten über die Vorgänge, die sich in diesen Tagen in den Straßen Lissabons abspielten, bekannt geworden, da die Revolutionäre nicht nur die Drahtleitungen nach dem Auslande unterbrochen, sondern auch die Stadt selbst durch Wachen und Posten streng von jedem Verkehr nach außen abgeschlossen haben, aber an der Tatsache der Revolution selbst ist nicht mehr zu zweifeln. Schon die Unterbindung des telegraphischen Verkehrs mit Lissabon läßt darauf schließen, daß sich dort ein Ereignis abspielte; außerdem aber liegen im Hafen eine Anzahl fremder Handels- und Passagierdampfer, die mit dem modernen Verkehrsmittel der drahtlosen Telegraphie der Welt über die Kämpfe berichten, zu deren Anzeigengenen sie der Zufall machte.

Den regierenden Kreisen Portugals ist der Ausbruch der Revolution ganz überraschend gekommen; denn wenn man auch wollte, daß von republikanischer Seite aus ein Schlag gegen die Monarchie geplant werde, und sich unter der Armee und Marine unzuverlässige Elemente befinden, so hatte doch das Ergebnis der Wahlen die Regierung in eine gewisse Sicherheit gewiegt. Es wirkte daher wie ein Witz aus heiterem Himmel, als am Dienstag mittag wenige Minuten nach 12 Uhr plötzlich die im Hafen von Lissabon liegenden portugiesischen Kriegsschiffe, ferner die am linken Tajoufer gelegenen Forts und das Arsenal die Königsflaggen niederholten und an ihrer Stelle die grün-weiße republikanische Flagge hiszten. Nun rasteten die Behörden in aller Eile Truppen zusammen, allein nur die Polizei und ein Teil der Infanterie gehörte, während der übrige Teil der Garnison, darunter fast die ganze Artillerie, mit den Meutern eine gemeinsame Sache machte. Bald darauf entwickelte sich ein heftiger Kampf, indem die königstreuen Truppen die Marinekaserne angriffen. Man richteten die Geschütze der Kriegsschiffe und Forts ihr Feuer gegen den königlichen Palast, auf den zahlreiche Granaten geschleudert wurden. Um 1/3 Uhr nachmittags wurde die Königsflagge heruntergerissen.

König Manuel ist auf ein brasilianisches Kriegsschiff geflüchtet, und zwar auf den Kreuzer „Sao Paulo“, der den augenblicklich in Lissabon weilenden Marschall Hermes da Fonseca, den neuen Präsidenten von Brasilien, von seiner Europareise in die Heimat bringen soll. Folgender Drahtbericht gibt hierüber Aufschluß:

Bei Einbruch der Dunkelheit entfiel am Dienstagabend das von Lissabon liegende brasilianische Kriegsschiff „Sao Paulo“ eine Dampfmaschine vor dem königlichen Palast, um die Königsfamilie aufzunehmen. Nach einigem Sträuben willigten der König Manuel und die Königinmutter Amelia ein und begaben sich durch das Spalier der königstreuen Truppen in die Baracke und von dort an Bord des Kriegsschiffes. Die Nachricht, die in Widerspruch steht mit allen bisherigen Meldungen, kann als verlässlich gelten. Es heißt, daß das Revolutionskomitee Kenntnis von dieser Flucht hatte und sie möglichst hinderte.

Der Tod des Königs und seiner Mutter ist ein heftiges Bombardement des königlichen Schlosses vorausgegangen. Darüber gibt folgendes Telegramm aus Paris Aufschluß:

Am französischen Ministerium des Auswärtigen erhielt man gestern eine Aufzeichnung des königlichen Schlosses folgenden Inhalts: Das Bombardement des königlichen Schlosses war am Dienstag um 3 Uhr nachmittags zu Ende. Um diese Zeit befanden sich der König, die Königin sowie der Hofstaat im Hofe, geschützt von der treuebleibenden Garde. Während des Bombardements hielten sich der König, die Königin und deren Umgebung in den Kellerräumen auf. Nach einer anderen Depesche hätten um die gleiche Zeit Verhandlungen zwischen dem Palaste und dem Chef der revolutionären Bewegung begonnen. Diese Verhandlungen bezogen sich auf die Königsfamilie freien Abzug über die Landesgrenze zu ermöglichen. Die Abreise sollte im Laufe der Nacht zum Mittwoch erfolgen. Von den öffentlichen Gebäuden Lissabons ist außer dem königlichen Palast keins beschädigt. Die Bevölkerung zeigt sich den Revolutionären durchaus günstig. Das revolutionäre Regierungskomitee läßt die Häuser durch etliche Garden vor Ausschreitungen des Volkes schützen. Die auf den meutenden Schiffen gehöige Flotte zeigt die Farben Grün und Weiß, während die portugiesischen Farben Blau und Weiß sind.

Die portugiesische Königsfamilie gehört dem Hause Braganza an, das erst nach vielen blutigen Kämpfen mit den letzten männlichen Erben des Hauses Braganza an die Regierung gekommen ist.

Die Befestigungen von Portugal und Brasilien verboten im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Vereinigung beider Völker, und um diese zu entgegen, machte Dom Pedro nach dem Tode seines Vaters Johann VI. im Jahre 1826 seine liebeswürdige Tochter Maria da Gloria zur portugiesischen Königin, während er selbst die amerikanischen Befestigungen besetzt. Diese Maria da Gloria ist also durch ihre Vermählung mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg die Stammmutter des heutigen Herrscherhauses geworden. Sie starb 1853 und hatte für ihren Sohn Pedro V. mehrere Jahre lang die Herrschaft geführt. Dieser ist 1861 zusammen mit zwei anderen Brüdern an einem typhösen Fieber oder, wie andere meinen, an Gift gestorben. Nur dadurch, daß zufällig der jüngste Bruder, Ludwig I., in Deutschland weilte, gelang es dem gleichen trügerischen Schicksal und wurde der Thronerbe seines Vaters. Er war ein tüchtiger Regent, der die wirtschaftliche Lage seines Reiches lebhaft verbesserte, aber auch, wie z. B. im Jahre 1870, durch Revolutionen viel in seinen Plänen gehindert wurde. Als er 1889 starb, folgte ihm sein Sohn Carlos, der von seinem Vater mehr die künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen als die Regierungsgeschäfte geerbt hatte und ein großer Sportmann war. Die politischen Wirren, die während der letzten Jahrzehnte Portugal erschütterten, führten am 1. Februar 1906 zu jenen blutigen Attentat, dem mit dem König auch sein erkrankter Sohn, der Thronerbe, erlag. Jüngster Bruder, Manuel, wurde nunmehr König des Landes. Er hatte als Prinz bis dahin den Titel eines Herzogs von Beja geführt. Der junge König ist am 15. November 1889 geboren und neben seinem Oheim, dem 44 Jahre alten Herzog von Porto, der einige monarchische Sympathien bewahrt. Er ist bis heute unverheiratet. Seine Mutter ist die Königin Marie Amalie, eine Bourbonin, die eine Tochter des Grafen von Paris ist, seine Großmutter, Maria Pia, eine Tochter Viktor Emanuels I. von Italien.

Eine aus Madrid, 5. Oktober, 1 Uhr 30 Min. nachmittags, kommende Depesche lautet: Ministerpräsident Canovas hat heute gegen Mittag einigen Journalisten erklärt, die Ereignisse in Portugal erklären, denn gegen Witternachten behältende Erwägungen erfolgt seien. Die Regierung habe mehrere Regionen beauftragt, von der Grenze aus in Unterstützung der portugiesischen Truppen und auch Schritte dazu zu benehmen. Der höchste Befehlshaber in Lissabon hat den Ministern nach dem Tode von Porto, der einige monarchische Sympathien bewahrt, ein großes Augenmerk auf die portugiesische Grenze, ein nach Madrid zu telegraphieren. Man wisse, daß zwei Regimenter, darunter ein Artillerieregiment, sich empört und gehen abends den Kavalieren einen heftigen Kampf geliefert hätten, der heute noch fortwähre. Die portugiesische Regierung hätte den König gerufen, in Lissabon zu verbleiben. In dem Augenblick, wo der König auf dem Palast getreten sei, habe die portugiesische Besatzung ihn begrüßt und der König habe ihm gesagt, er beabsichtige, nur wenige Regionen in seiner Umgebung zu behalten, die der König nicht nach Lissabon begeben haben, wo die königstreuen Truppen sich befänden. Alle seine letzten Angelegenheiten seien erledigt. Schließlich bemerkt Canovas noch, daß ein großer Teil der Flotte auf seiten der Revolutionäre stehe und daß in Porto Ruhe herrsche.

Sodann geht folgendes Telegramm aus Madrid, 5. Oktober, 2 Uhr 15 Min. nachmittags, ein: Die Regierung hat über die Ereignisse in Lissabon widersprechende Nachrichten erhalten. Nach diesen Meldungen hätten zwei Artillerieregimenter gemeinlich und gegen ein drittes Artillerieregiment den Kampf eröffnet. Was den König anbetreffe, so habe die Regierung nicht bestimmtes über ihn erfahren. Die üblichen Meldungen besagen, er befände sich an Bord eines Kriegsschiffes, andere, er sei noch am Lande, wieder andere wollten wissen, er befände sich als Gefangenener auf einem Kriegsschiff. Die revolutionäre Bewegung im Innern hätte sich nicht ausgebreitet. Spanien hätten Kriegsschiffe in die Gegend von Lissabon entsandt, sobald sie von den Ereignissen Kenntnis erhalten hätten. Der Kampf dauere an. Ein heute vormittag von der portugiesischen Grenze her angelaufener Schnellzug habe an der Grenze den schuppennährigen Anschlag an den portugiesischen Zug, aber dieser führe nur Wagen aus Porto, denn die von Lissabon kommenden Züge gehen nur bis Santarem, das 60 Kilometer von Lissabon entfernt ist. Die Verwaltung der Linien von Madrid nach Portugal hat gestern Bahnstationen nach Portugal ausgegeben und wird den Verkauf dieser Bahnstationen auch heute nicht einstellen.

Nach einer amtlichen Madrider Meldung scheinen die Ereignisse in Portugal keinerlei Rückwirkung auf Spanien auszuüben. In den spanischen Provinzen herrscht vollständige Ruhe. Eine in Berlin eingetroffene Meldung aus Lissabon vom Dienstag nachmittag besagt, daß bis dahin die Lage unentschieden gewesen sei. Für die Republik hatten sich mehrere Regimenter, zwei Kriegsschiffe und die Marinekaserne erklärt. Dagegen hielten königstreue Truppen das Zentrum der Hauptstadt besetzt. Auch wird der Anmarsch von Provinztruppen auf die Hauptstadt, die für die Regierung festhalten wollen, gemeldet. Dabes bestärkt sich. Der König und die Königin-Mutter sollen sich aber nicht dort befinden. Es heißt, sie seien an Bord eines Schiffes gegangen. Ausländer scheinen bisher nicht gefährdet zu sein.

In einem amtlichen Artikel über die portugiesische Revolution meint der Pariser „Temps“: Die Dynastie hat durch den Widerstand zu leiden. Aber selbst dann, wenn es gelänge, die Bewegung niederzuwerfen, würde sie diese doch nicht beseitigen. Falls die Revolutionäre die Oberhand gewinnen sollten, dann würde man fragen, wie ihr Sieg im Auslande, namentlich in Spanien, auf ein bewaffnetes Eingreifen ihrer Nachbarn beschränkt, was

sich zu Ehren des portugiesischen Volkes nur wünschen, daß, was immer sich auch ereignen möge, ihre Wiederholung der blutigen Ereignisse von 1906 erpart bleiben möge.

Zehntausende Portugiesen sind gestern aus Paris mittels Expresszuges nach Lissabon abgereist, unter ihnen die Gattin des Ministers des Auswärtigen, Castellon Branca. Ein Freund von Costa, dem Führer der portugiesischen Revolutionäre, teilt einem pariser Berichtserhalter mit, er sei überzeugt, daß Costa jede grausame Ausschreitung verhindern werde. Er habe ihm erst kürzlich gesagt, es würden vielleicht Straftatengefälle stattfinden, aber man werde niemand ermorden. Sechs zweifelhafte Männer seien schon lange dazu ausersehen, sich im gegebenen Augenblicke des Königs zu bemächtigen, aber nur, um sein Leben gegen Witternachten zu schützen.

Aus der großen Zahl der kurz vor Redaktionsschluß noch zugehenden Drahtmeldungen seien die folgenden hervorgehoben:

Madrid, 5. Oktober. Hier geht das Gerücht, in Lissabon seien 8000 bewaffnete Mann zur Hand genommen. Die republikanische Flotte werde nicht auf dem königlichen Palast, sondern nur auf einem Kriegsschiff.

Hamburg, 5. Oktober. Die der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von ihrer Agentur aus Porto gemeldet wurde, herricht in dieser Stadt Ruhe.

Paris, 5. Oktober. Der „Athen“, „Post“, wird aus Moskau gemeldet, kein Schiff sei aus Portugal die Republik eingeschifft, daß die Republik erklärt und der König gefangen genommen worden sei.

London, 5. Oktober. Nach einer hier aus Lissabon eingetroffenen Depesche soll Lissabon sich in den Händen der Republik befinden. Der König hat sich in die Hände der portugiesischen Truppen ergeben und ist gefangen genommen worden.

Lissabon, 5. Okt. Hier hat sich eine provisorische Regierung gebildet, die wie folgt zusammengefaßt ist: Theophilo Braga, Präsidentenschaft; Alfonso Costa, Justiz; Bernardino Machado, Außenministerium; Brazilio Telles, Finanzen; Antonio Luis Gomes, öffentliche Arbeiten; Ochoa Barreto, Krieg; Antonio Joze Almeida, Ritters; Amaro Guebedo Gomes, Marine; Biliquowenour von Lissabon ist Eusebio Leao.

Die neue, auf dem Stadthaus gehöige Flotte wurde von der Feldartillerie saluirt.

Lissabon, 5. Oktober. Heute vormittag 8 Uhr haben die der Regierung bis dahin treu gebliebenen Truppen, die sich auf dem Zam Beira-Platz befanden, mit den Revolutionären eine gemeinsame Sache gemacht und sind in ihre Kasernen zurückgekehrt. Die Menge brach in Reifenschaftsübungen aus und rief: Es lebe die Republik!

Lissabon, 5. Oktober. Das 16. Infanterie-Regiment und Artillerie haben rekolliert und die Kasernen verlassen. Es ist zu einem Zusammenstoß mit der Municipalgarde gekommen. Die Verluste sind groß.

Lissabon, 5. Oktober. Die Volksmenge hat auf den Gebäuden des Arsenals und auf dem Marktplatz die republikanische Flagge gehißt; die meutenden Kriegsschiffe schossen Salut. Von auswärts kommen einzelne Nachrichten in die Stadt. Die Aufständischen fürchten die feststehenden Gebäude, gegen die alte portugiesische Fahne ein und gerissen sie.

Paris, 5. Oktober. Mehreren Wätern zufolge hat der hiesige brasilianische Gesandte über England eine Depesche erhalten, die angeblich besagt, daß König Manuel sich an Bord des „Sao Paulo“ geflüchtet hat.

Bei hier lebenden Portugiesen wird erzählt, die Marine sei bereits seit drei Jahren fast durchwegs für die Sache der Republik gewonnen und auch die Mannschaften und Subalternoffiziere des Landheeres seien größtenteils republikanisch gesinnt, während die Generale und höheren Offiziere monarchisch seien.

Lissabon, 5. Oktober, 12 Uhr 5 Min. früh. Vom Balkon des Rathhauses hielt der republikanische Führer Eusebio Leao eine Ansprache, in der er die Würgerweiche die Polizei und die Aufrechterhaltung der Ordnung anvertraute. Schon, rief der Redner, das öffentliche und private Eigentum, schon das Leben eines jeden, wer es auch sei, ist wiederholte, wer es auch sei. Die Republik ist großmächtig und groß. Eine gewaltige Menge stimmte ihm förmlich bei.

Lissabon, 5. Oktober, 1 Uhr nachts. Das brasilianische Kriegsschiff „Sao Paulo“, mit dem Hermes da Fonseca gestern um 4 Uhr nachmittags nach Lissabon in See gehen sollte, ist noch nicht abgehoben. Es liegt noch immer auf dem Tejo.

London, 5. Oktober. Ein vom englischen Gesandten in Lissabon beim Auswärtigen Amt eingegangenes Telegramm vom 5. Oktober besagt, Schwere Inzidenzen brachen im Laufe des 3. Oktober aus, als Truppen der Garnison sich für republikanisch erklärten. Es fanden den ganzen gestrigen Tag und am Abend Kämpfe statt. Die Truppen, die treu blieben, vereinigten sich heute früh mit den Aufständischen, und die Republik wurde unter großer Beteiligung des Volkes bekrönt. Man nimmt an, daß die Bildung einer provisorischen Regierung im Gange ist. Der König soll in Moskau sein. Die Königin-Mutter und der Thronfolger waren gestern in Cascaes. Aber ich habe keine genaueren Nachrichten darüber.

London, 5. Oktober. Der englische Kreuzer „Newcastle“ ist in Lissabon eingetroffen.

Die weiterführenden noch immer alle Nachrichten sind, geht aus folgendem Telegramm hervor: ...

Zehn Jahre Handwerkskammern.

Die im Jahre 1900 errichteten Handwerkskammern bilden in diesem Jahre auf eine zehnjährige Wirksamkeit zurück. Aus diesem Anlaß hat der Senat ...

Die Handwerkskammern liegen als Körperschaften des öffentlichen Rechts zunächst ...

Einen weiten Spielraum hat das Gesetz den Handwerkskammern auf dem Gebiete des gewerblichen ...

Da das Gesetz die Organisation des Handwerks zu fördern sucht und die Handwerkskammern berufen sind, bei der Ausführung des Gesetzes mitzuwirken ...

Die Verwendung des Tempelhofer Feldes.

Zu der Frage, was Berlin aus dem Tempelhofer Felde machen wollte und was die Gemeinde Tempelhof jetzt daraus machen wird, schreibt man uns: ...

der Potsdamer Bahnhof unter die Erde gelegt werden und damit auch eine Verbiegung der Erde zwischen der ...

Deutsches Reich.

* Die Differenzen in der Metallindustrie. In Hamburg wurden Mittwoch abend 8 Uhr die Verhandlungen zur ...

Ausland.

Die türksche Anleihe. Aus Konstantinopel wird gemeldet: „Jeni Gazete“ erklärt die Weltung für unbegründet ...

Zahresfeier des evangelisch-kirchlichen Chorbundes für die Provinz Sachsen und des Organisten- und Kantorenvereins ...

Kirchennuß mit Anteilnahme noch tatkräftiger beweisen zu können. Sup. E. Schild-Bitterfeld lenkte die Wäde der ...

Das Festspiel in Döring's Koncerthaus zählte etwa 100 Teilnehmer. Das Wohl wurde durch treffliche Neben ...

Aus Nah und Fern.

Zum Untergang des Dampfers „Chiriqui“. Wie die „Allerhöchste Zeitung“ aus Panama erzählt, sind infolge Negligenz ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

8. Schafstädt, 4. Oktober. (Verschiedenes.) Die Stadtbehörde beschließt, den Veteranen von 1804, 1806 und 1870/71 ...

Kongresse und Ausstellungen.

20. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenerformer, in Gotha. Die Versammlung am Dienstag hatte einen noch stärkeren ...

